

# Wochenblatt

## Sozialdemokratisches Organ

**Ersteinstufige**  
nachmitt. mit Ausnahme  
des Samstags- und  
Feiertags.

**Abonnementpreis**  
monatlich 90 Pf.  
vierteljährlich 1.20 M.  
jährlich 4.50 M. frei ins Haus.  
\* Auch das Postamt  
1.60 M. zähl. bezugsfähig.

**Die Neue Welt**  
(Abendblatt) erscheint  
durch die Post nicht be-  
zahlbar, kostet monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Kallenberg-Strasse.  
Wohlfahrtshaus.

**Interessengeld**  
beträgt für die Sperrfrist  
zwei oder drei Wochen  
20 Pf. für Wohnungs-  
partien, 30 Pf. für Geschäfts-  
partien, 40 Pf. für  
sonstige Parteien. Es  
ist in der Expedition  
anzufordern.

**Inserate**  
für die halbe Spalte  
in der ersten oder  
zweiten Spalte des  
Mittagsblattes 10 Pf. in  
der Expedition  
anzufordern.

Eingetragen in die  
Verzeichnisse der  
Post unter Nr. 7589.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr Expedition Geisstr. 21. Hof part. r

### Tagesgeschichte.

#### Eine Gewerkschaft der Nationalökonomien.

Der Leipziger Volkszeitung ist mitgeteilt worden, daß sich dieser Tage in Berlin im Kaiserhotel eine merkwürdige Organisation gebildet hat, die sich aus den Agitatoren der kapitalistischen Interessengruppen zusammensetzt. In dem Einladungsschreiben an die konstituierenden Versammlung heißt es über den Zweck der Organisation: „Allmählich ist ein neuer Berufsstand entstanden, welcher — ungenügend der Verschiedenartigkeit in der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Anschauung und Tätigkeit seiner einzelnen Angehörigen — als Gesamtheit gleiche Ständes- und Berufsinteressen hat.“

Unter der Einladung finden sich die Namen der „wissenschaftlichen“ Arbeiter der verschiedenartigen bürgerlichen Interessengruppen. Neben dem freihändlerischen Handelsvertreterverein findet man den hochschulärztlichen Kundverbandsrat, neben dem Agitatoren der Schachmacherei die Stammsänger der Verlesischen Sozialreformvereine.

Unter Leipzig Parteiorgan stellt folgende Namen von den 38 Unterzeichnern des Aufrufs nebeneinander:

Dr. W. Borgius, Handels-  
vertragsverein. Dr. S. Dade, Deutsche  
Vandwirtschaftsrat.  
W. Bütemann, Deutsch-russischer  
Verein zur Pflege und  
Förderung gegenseitiger  
Handelsbeziehungen.  
Dr. W. Besberg-Redon, Zentral-  
stelle für Vorbereitung  
von Handelsverträgen.  
Prof. F. C. Euber, Handels-  
und Gewerksamter, Stuttgart,  
Vertreter des Handels-  
vertragsvereins.

Prof. Dr. C. Brande, Gesell-  
schaft für soziale Reform.  
Dr. Alfred Weber, Privat-  
dozent (Spezialfach: Ar-  
beiterfrage).  
Prof. Dr. Andr. Voigt, Instit-  
ut für Gemeinwohl.

Dr. Jürgens, Isl. Landes-  
situationale Kollegium u.  
Zentralstelle der preußi-  
schen Landwirtschafts-  
kammern.  
Dr. E. Jandke, Deutsches  
Praktisches Syndikat.  
Dr. J. J. Jandke, Verband öst-  
deutsch. Industrieller.

Ragozes, Verein zur Wahrung  
der gemeinsamen wirt-  
schaftlichen Interessen der  
Garten- u. Gärtnerdarsteller  
in Gieß-Verträgen u. Karem-  
burg.

Daneben findet man Landwirtschafts-, Handwerks- und  
Handelskammersekretäre, die Vertreter des Fischereivereins und  
des Vereins Berliner Kaufleute und Geschäftler, der Zentral-  
stelle für Arbeiter Wohlfahrtsvereinigungen, des Deutschen  
Feuerversicherungs-Schutzverbandes u. a.

Was mögen die Herren mit ihrer Organisation wohl wollen?  
Offenbar verfolgen sie gewerkschaftliche Zwecke, die — da sie  
materiell nicht notleiden — vermutlich auf moralische Hebung  
des Standes abzielen. Die kapitalistischen Vereinigungen, denen

die Herren mit ihrem Kopfe dienen, mögen ihre „wissenschaftlichen“ Handlanger gleich hochmütig behandeln, ob sie nun für  
Stumm oder Verleumdung, für Fehdehahn oder Brotwucher  
schreiben. Auch diese Angelegenheit ist nicht bedacht durch ihre  
Unternehmer, und so vernehmen sie auf den Gedanken der sozi-  
alistischen Gegenwehr.

Ob nun die Verbände „ihren“ Reuten befehlen werden, aus  
ihrer Organisation auszutreten? Bei den Altpolitikern der  
Schachmacherei ist es ohnehin prinzipienwidrig, daß sie sich  
einem — Streikverein beitreten. Wir sehen schon abnehmend den  
Zug kommen, da die Sekretäre des Zentralverbandes der In-  
dustriellen die Arbeit niederlegen, Streikposten stellen und die  
Parole ausgeben: „Zugzug fernhalten!“

**Der Erfolg der Prügelreife.** Der patri-  
stischen Udeutschen Kindhug wird aus Weichen geschrieben:  
Der passive Widerstand der Kinder im Religionsunterricht  
dauert fort und nimmt größere Dimensionen an. So beten  
die Kinder nicht mehr deutsch, was bis bisher jahrelang ge-  
halten. Von diesen Kindern wird vor dem Beten sogar das  
übliche Kreuzen unterlassen. Kirchl. liegt der Rektor der  
Schule, da ein gemeinsames deutsches Beten nicht zu erzielen  
war, von einem einzelnen deutsch-fatholischen Kinde das Gebet  
verrichten, mußte aber die Wahrung machen, daß trotz  
mehrfachen Verbots mehrere polnische Schüler währenddessen  
laut polnisch beteten. Einer derselben erklärte, daß sie  
beten wollten, aber nur polnisch. Der Unterricht geschieht in  
der Weise, daß nur die Kinder, welche antworten wollen,  
gefragt werden, die anderen aber unberücksichtigt bleiben.

Die Leipziger Volkszeitung bemerkt hierzu:  
„Der Widerstand dauert fort! Wie ihn brechen? Schlagen  
hilft nicht! Will die Freigepolitik konsequent bleiben, so muß  
sie jetzt zu den Damenthemen übergehen. Besseres die nichts,  
so bleiben noch die spanischen Stiefel, die Sommerische Miße,  
der gepöckelte Hase, die Eiserne Jungfrau, lauter wichtige  
Instrumente, die man sich aus der Nürnberg-er Folterkammer  
entlehnen mag. Ködern und Bierenen bilde den Schluß.  
Entweder geht das alles aber auch heute nicht mehr; wir sind  
zu human. Man darf nur ein bißchen quälen. Wird es zu  
arg, so heißt es Ueberlieferung des Züchtigungsrechts, und der  
Strafrichter muß gegen den begünstigten Förderer der deutschen  
Kultur seines Amtes walten. Inzwischen beten die Kinder immer  
noch polnisch! Und löse Schlagworte kommen im Aus-  
lande auf: Preussische Kinderquäler! Europäisch-Transvaal!  
Für die Demonstrationen von Weichen laufen große Summen  
ein. Und deutsche Kaufleute verlieren die slowische Kindhug.“

Was thut's? „Zimmer drüben“ bleibt die Lösung. Graf  
Bilow telegraphiert an den Vorhänge des Reichstages, die  
Marken-Vereins, er hoffe, „daß es gelingen wird, dem Deutsch-  
tum in unseren Dinariken die ihm gebührende Stellung und  
Sicherung angedeihen zu lassen.“

Es lebe das Deutschtum und die Krute!

**Von der deutschen Kolonialarmee.** Der Frankfurter  
Tagespost ist wieder einmal ein Gemischel, datiert Dientin,  
20 Oktober 1901, ausgearbeitet, in dem es unter anderem heißt:

„Kann Euch die freudige Mitteilung machen, daß wir bis  
Mai, spätestens bis Mitte Juni nach Hause kommen. Denn es  
werden bis 1. April Kolonialtruppen gebildet, diese vergangen-  
en Tage wurde wieder angefragt, woher hier bleiben will auf  
ein weiteres Jahr. Es sind doch noch welche drunter, welche  
nach Deutschland nimmer kommen dürfen und welche von den  
alten Mannschaften, welche kapituliert haben. Kann dir leider  
nichts neues mitteilen, als daß halt sehr viel Strafen verhängt  
werden, wegen Mächtigungsverweigerung und Ungehorsam gegen die  
Botschaften, wir haben ein großes Arrestkloß, das immer gut  
beht. Die Vaterlandsliebe nimmt von Tag zu Tag ab,  
den es ist kein Wunder, der Dienst ist viel schlimmer wie in  
einer Garnisonstadt. . . . Denn Du zu . . . kommt, so kommt  
hier sagen, daß der . . . schon 5 Wochen im Kasernat liegt an  
Sch.“

**Die Aufhebung der Koalitionsfreiheit im Reichsland**  
hat das Landgericht Mühlhausen proklamiert. Die Staats-  
anwaltschaft hatte gegen den Vorsitzenden der dortigen Zer-  
tillarbeiterverbandsrat, sowie gegen einen Kolonial-  
Anlage wegen Vergehen gegen das Gesetz vom 10. April 1894  
erhoben, welches die Teilnahme an nicht genehmigten Vereinen  
und die Vergabe von Vokalen an solche Vereine verbietet. Die  
Verurteilung der Angeklagten auf die reichsgesetzlich gewähr-  
leistete Koalitionsfreiheit hat das Urteil mit nachdrücklicher Begründung  
abgewiesen.

Die Koalitionsfreiheit besteht in denjenigen Bundesstaaten,  
in welchen alle Vereine der politischen Genehmigung unter-  
worfen sind, nur insoweit, als die Verwaltungsbehörde nicht  
berechtigt ist, die Genehmigung eines lediglich auf Erlangung  
günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichteten Vereins  
von Fabrikarbeitern und gewerblichen Gehilfen mit Rücksicht  
auf den Zweck desselben zu verweigern.

Dieses Urteil bedeutet die Aufhebung der Koalitionsfreiheit  
im Reichsland, es liegt im Gegensatz zu den klaren Bestim-  
mungen der Gewerbe-Ordnung, es stellt die Willkür der Dis-  
kretions-Gewalt über das Reichsrecht. Natürlich wird das Reichs-  
gericht in der Revisionssitzung über den Fall zu erkennen haben.  
Inzwischen wird das Urteil zweifellos zu einer parlamentarischen  
Beschwerde Anlaß geben.

### Ausland.

**England.** Die extremen Temperenzler sind in Eng-  
land bestmöglich sehr stark vertreten. Daß ihr Erfolg kein be-  
deutender war, zeigt die Statistik. Die Staatssteuer auf alkoh-  
olische Getränke brachte im Jahre 1901 860 Millionen Mark  
gegen 700 Millionen im Jahre 1896. Der Bierkonsum ist in  
dieser Zeit gestiegen von 33 Millionen auf 36 Millionen, und  
der Verbrauch von feuergefährlichen Spirituosen ist von 39  
Millionen auf 45 Millionen gestiegen. Diese Zahlen zeigen,  
daß die Bemühungen der Temperenzler so gut wie fruchtlos  
gewesen sind.

— Schicksal der englischen Arbeiterführer. Tom  
Mann, der hervorragende sozialistische Führer hat England  
verlassen und sich nach Newland eingeschifft. Tom Manns  
Abreise, so schreibt der Vorwärts, ist eine traurige Illustation

15) (Nachdruck verboten.)

### Der Verlobte aus Altruismus.

Roman von W. D. Howells.

Übersetzt von Wilhelm Schwentke.

„Ich weiß ja nun, daß ich wegen dieses Verlobtes nicht  
wenig leidet werde, ich glaube selbst, daß ich nie ein bißchen  
verderbe, solche Leute bilden sich leicht etwas ein, wenn man  
ihnen auf diese Weise begegnet. Aber ich kann mir nicht helfen,  
ich muß diese Vision lieben. Wenn wir bestimmen sind, vergehe  
ich, daß Unterirdische zwischen uns bestehen. Sie müssen  
Mr. Somos einmal auf die Farm führen, Mr. Dinsmore, nicht,  
wird sie sich an mich. Sie haben des Vaters Güter über-  
das Somos des Vaters der Mutter gegeben. Es ist während  
Mr. Jhabes, daß es in der kleinen Wohnung gar so drittig  
ausieht.“

Mrs. Matfeld seufzte. Es entstand eine kleine Pause, der  
Mrs. Matfeld aber bald ein Ende machte, indem sie an den  
Altruismus eine Frage richtete, die sie bereits lange auf der Zunge  
zu haben schien.

„Was mich nicht in Sie fragen, Mr. Somos: Ist es wahr,  
daß in Altruismus jedermann eine gewöhnliche Arbeit ver-  
stehen muß?“

„Gewiß, warum?“ antwortete er kurz, als wäre er schon ein  
Amerikaner.

„Die Damen auch? Oder giebt es bei Ihnen vielleicht  
keine?“

„Das hielt ich nun für selbständig, ich bemerkte jedoch nicht,  
daß der Altruismus es selbst genommen hätte. Vielleicht ist's  
aber doch besser, wir verständigen uns erst vollständig.“ sagte  
er, „ehe ich diese Frage beantwortet. In Amerika giebt es keine  
Idioten, wie in England.“

Mrs. Matfeld ärgerte. „Ich meine . . . ich wollte sagen . . .  
daß sie nicht die gesellschaftlichen Sitten kennt.“

„Kann ich die Sitten nicht etwa mit etwas mit den  
gesellschaftlichen als moralischen Eigenschaften zu thun — mit  
Ständen und Klassen?“

„Mit Klassen, ja; aber Stände, die haben wir, wie Sie wissen,  
in Amerika nicht.“ Der Altruismus nahm seinen Mut ab und  
wachte sich die Stirn, obwohl von Schmerz darauf seine Spur  
war. Er seufzte tief: „Das ist alles so furchtbar schwer.“

„Ja,“ rief Mrs. Matfeld ein, „das ist es sicherlich.  
Alle Fremden finden das. Es ist etwas, das man nur versteht,  
wenn man sich hineinlebt: erklären löst sich's nicht.“

„Ja, verzeih mir, dann lagen Sie mir wenigstens ohne jede  
weitere Frage, was Sie unter einer Dame verstehen; wenn ich  
Witze habe, will ich mich dem hinsetzen, verstehen.“

„So gut ich's kann, will ich's thun.“ sagte Mrs. Matfeld.  
„Nicht leichter wäre es freilich, Ihnen auseinanderzusetzen, wer  
eine Dame gewesen ist, und wer nicht. Jeder ist Ihre Ken-  
nis amerikanischer Frauen so beschränkt, daß ich schon verziehen  
müß, es Ihnen im Unverdorbenen, Abstrakten klar zu machen.“

„In erster Linie muß eine Dame der gemeinen Erzen jeder  
Art entbehren sein. Sie braucht nicht reich zu sein, aber  
sie muß genug haben, um sich bei Erfüllung ihrer gesellschaft-  
lichen Verpflichtungen nicht kleinliche Einschränkungen auferlegen  
zu müssen. Die Zeiten sind vorbei, wo eine Dame noch nach  
dem Essen stehen konnte, ja selbst teilweise stehen und dabei  
Gäste empfangen und die Domänen modern durste. Eine Dame  
müß ein gewisses Haus haben, so daß ihre Umgebung nicht  
gewöhnlich und eng ausseht, und sie muß hübsche Kleider haben,  
und zwar recht viel. Sie braucht nicht immer besonders fein  
geteilt zu sein, das ist nicht absolut notwendig; aber sie muß  
modern geteilt sein. Sie muß natürlich auch eine gewisse  
Bildung haben. Sie muß Gelehrsamkeit haben. Sie muß etwas  
von Kunst wissen, von Musik, von Literatur und allen diesen  
Dingen. Obwohl es nicht nötig ist, daß sie sich mit irgend  
etwas besonders beschäftigt, so wird es ihr doch nichts schaden,  
wenn sie ein Stückchen hat oder auch zwei. Die schönste  
Welt der Erziehung ist die der Kindheit; man ist sehr gerade  
sehr dafür. Manchmal freilich thut man, als wollten sich die  
Leute dabei nur aufregen; manche benutzen auch die Religion  
in derselben Weise. Ich finde das jedoch, kirchliche Be-  
strebungen gelten übrigens gesellschaftlich lange nicht so viel als

die Wohlthätigkeit. Sie sehen, wie schwer es ist, eine Dame zu  
definieren. Wie das die Herren angeht, alle diese Dinge!  
Und dann ändert sich auch alles fortwährend. Europäische  
Ideale kommen auf und die alten amerikanischen verschwinden.  
Was vor zehn Jahren vornehm war, ist heute unmöglich oder  
zu mindesten lächerlich. Thun Sie's, man wird Sie deshalb  
nicht etwa für ordinär halten, aber sicher für minderwertig,  
und das ist fast immer ebenso schlimm. Vielleicht, rief sie  
idiotisch aus, „ich glaube, ich kann's Ihnen doch nicht sagen,  
was eine Dame ist.“

„Wir lachen alle über dies offene Bekenntnis. Der Altruismus  
fragt: „Ja habe jedoch gehört, daß eine der Eigenschaften der  
Dame darin besteht, daß sie den ganzen Tag nichts zu thun  
hat.“

„Mrs. Matfeld lächelte förmlich auf. „Nichts zu thun! Eine  
Dame ist thätig von frühem Morgen bis zum späten Abend.  
Sie geht immer halbtrot zu Bett.“

„Aber wovon?“

„Wovon? Sie muß sich angenehm machen, ihr Haus an-  
sehend gestalten, sie muß ihre gesellschaftlichen Pflichten, Freizeits-  
gesellschaften, an Amers teilnehmen, in Kongressen und Exter  
gehen, Kunstausstellungen besichtigen, an Wohlthätigkeitsveram-  
lungen teilnehmen, Empfangstische abhalten, Tausende von Ein-  
ladungen schreiben, Einladungen annehmen und ablehnen,  
Freizeitgesellschaften und Dinners geben, Besuche abhalten  
und solche empfangen, und ich weiß nicht, was sonst noch alles!  
Es ist die schönste Sklaverei!“ (Fortsetzung folgt.)

### Seiteres.

**Graf Armin, der Gemütskranke.**  
Als Abel sprach von einem Kind.  
Das weinend nach dem Tod begehrt.  
Weil es des Nützlichsten entbehrt.  
Nur Herr Graf Armin gar geschwind:  
„Da hab ich keinen Mitleidsfunken —  
Der Vater hat vielleicht getrunken!“  
Aber mit dem Grafen das beweisen?  
Er kennt das so auf seinen Pfaffen!  
Es ist ein alt feudaler Brauch:  
Der Vater läuft —  
Das Kind läuft auch. (M.)





# Große öffentl. Parteiversammlung

Heute Donnerstag den 19. Dezember abends 8½ Uhr im Glauchaer Schützenhause.

**Tagesordnung:** Die Angiftigkeits-Erklärung der zwei Stadtverordneten-Mandate.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vertrauensmann.

## Greppin.

Sonnabend den 21. Dez. 1901 im Saale des Herrn Leine  
**öffentliche Volks-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Der Brotwucher im Reichstage. Referent: Redakteur H. Weichmann, Halle. 2. Diskussion.  
Entrée 10 Pf.  
Die Frauen sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen.  
Anfang 8 Uhr.  
Der Einberufer.

## Wildschütz.

Mittwoch den 25. Dez. (1. Weihnachtsfeiertag) nachmittags 2 Uhr  
im Landmannischen Gasthof zu Wildschütz  
**öffentliche Versammlung.**  
Tagesordnung: Besprechung über Errichtung einer Filiale in Wildschütz seitens des Konium-Vereins zu Hohenmölsen. E. G. m. b. S. Hohenmölsen den 16. Dezember 1901.  
Die Verwaltung des Konium-Vereins zu Hohenmölsen.  
E. G. m. b. S.

## Verband der Glaser.

Sonnabend den 21. Dezember abends 8¼ Uhr im „Englischen Hof“  
**Mitgliederversammlung.**  
Tages-Ordnung: Vortrag des Genossen Däumig über Natur- und Kulturbilder aus Schöningen.  
Weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Kollegen eruchtet  
Die Ortsverwaltung.  
Unser diesjähriges **Weihnachtsvergügen** findet am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr ab im „Englischen Hof“ statt.

## Arbeiter-Sängerchor, Hohenmölsen.

Mittwoch den 25. Dez. (1. Weihnachtsfeiertag) abends 7 Uhr im  
Brauhausischen Hof  
**grosses Gesangs-Konzert**  
erhalten und heiteren Inhalt.  
Einen gemessenen Abend besprechend laßt ergehen ein  
Entrée 25 Pf.  
Der Gesang-Verein.

## Alb. Herrmann Nachf.,

67 Paul Göldner, Sattlermeister, 67,  
Leipzigerstrasse



empfeilt zu ganz billigen Preisen  
als  
**prakt. Geschenke:**  
Reisekoffer, Reisetaschen,  
Reisehand- und Kourier-  
Taschen, Damentäschchen,  
Handkoffer, Brieftaschen,  
Zigarren-Etuis, Hosenträger, prima Leder-Porte-  
monnaies in nur gediegener Sattlerware.

Schaukel-Pferde in extra gediegener Arbeit von  
7 Mk. an.  
Dauerhafte Gespanne mit Pferden und Ziegen be-  
spannt von 1 Mk. an.  
Schulhornister u. Mappen von 2 Mk. an.

## Zeitzer Margarine-Halle.

Inhaber: Werner Bräunlich, Parzellenstr. 12  
Spezial-Verkauf der anerkannt hochfeinen westfälischen  
Süßrahm-Margarine von H. Meyer.  
En gros. En detail.

## Hermann Schlotte, Schuhmachermstr.,

Nietleben, Kröllwitzerstraße 4,  
empfeilt zum Weihnachtsfeste sämtliche Schuh-Artikel für Herren, Damen  
und Kinder. Große Auswahl in Filzschuhen und Pantoffeln.  
Reparaturen nach Maß. Reparaturen schnell u. billig.  
Großes Lager in Holz-Schuhen.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband Zeitz.

Zahlstelle  
Sonntag den 22. Dezember vormittags  
10¼ Uhr bei Schindler  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tages-Ordnung: 1. Stellungnahme  
zu der Antwort des Vorstandes betr.  
Kofaleitrag. 2. Diskussion über die  
Einführung der Arbeitslosen-Unter-  
stützung. 3. Berichtendes. — Alle Mit-  
glieder werden eruchtet, pünktlich zu er-  
scheinen. Die Ortsverwaltung.

## Achtung, Maurer!

**Zweigverein Zeitz.**  
Sonnabend den 21. Dezember 1901  
nachmittags 5 Uhr im „Heiteren Bild“  
**Mitgliederversammlung.**  
Tages-Ordnung wird in der Ver-  
sammlung bekannt gegeben.  
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet  
Die örtliche Verwaltung.

## Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag den 20. Dezember 1901  
Abends 7¼ Uhr. 1. Abom.-Vorst.  
2. Viertel. Farbe weiß.  
**Der Waffenschmied  
von Worms.**  
Komische Oper in 3 Akten von Albert  
Vorbina.

## Welt-Panorama.

Vom 16. bis 22. Dezember  
Dyrol: Oberimthal, Rinderminn,  
Eisenerzoch, Dolergruppen.  
Nächste Woche: Norwegen.  
Freitag **Schlachte-Fest.**  
Zeit, Nikolaistraße 6.

## Freitag Schlachte-Fest.

H. Theile, Zeit, Schlingentrag.  
Freitag **Schlachte-Fest.**  
J. J. Schatz, Zeit, Abolatenweg 30.

## Freitag Schlachte-Fest.

Max Schatz, Zeit, Waditubendorferstr.  
Freitag **Schlachte-Fest.**  
O. Schurig, Kapelleng. E. Unterb.

## Christbaumzweige!

Schaumgold, Schaumfäden  
zum Verzieren und Versilbern der  
Äpfel, Nüsse u. i. w.  
**Engelshaar,**  
in Paketen à 10 Pf. empfiehlt  
Die Volksbuchhandlung,  
Rannischestraße 3.

## Honigkuchen,

stets frisch und wohlriechend, mit  
höchstem Rabatt.

## Baumfonfett

in großer Auswahl zu versch. Preisen  
empfeilt  
die Sonntags- u. Zuckerwaren-Fabr.

## Carl Tornow

En gros. Leipzigerstr. 82. En detail.  
Unterm Hohen Hof.

## Französische Wallnüsse,

Mandeln, Rosinen,  
Vanillezucker  
empfeilt billigst

## Felix Sioli,

Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 2.

## Militär-Handschuhe

verkauft per Paar 30 Pf., so lange  
der Vorrat reicht.  
J. Sternlicht, Alter Markt 11.  
sehr billig.

## Äpfel R. Semmler

Nikolaistr. 8.

eigene, gediegene Fabrikate, empfehlen in  
Herren- u. Damenpelzen,  
Pelz-Capes, Muffen und Kragen.  
Neuheiten in Pelz-Colliers, Baretts.  
Herren-Pelzmützen und Kragen, Fusttaschen,  
Pelzdecken, Pelzboote etc.  
in größter Auswahl und jeder Fellgattung  
zu billigen Preisen.  
Muffen von 2.50 Mk. an.  
Reparaturen an Pelzschuhen werden in eigener Werkstatt  
gut und billig gemacht.

## Passend als Weihnachtsgeschenk.

Verlegbare Modelle zum Zwecke der Selbstbelehrung und  
für den Unterricht mit leicht faßbar geschriebenen Text:

Die Lokomotive	Mk. 3.—
Die Dynamomaschine	„ 3.—
Der Gasmotor	„ 2.50
Die liegende Dampfmaschine mit Meyer- scher Expansions-Schieber-Steuerung	„ 2.—
Der Akkumulator	„ 1.80
Das Telephon	„ 2.—

Außerdem:

Der Mensch	„ 1.80
Die Frau	„ 1.80
Das Kind	„ 1.80
Der Hund	„ 1.80
Das Schwein	„ 1.80

Anschauliche Darstellung seines  
Baues und seiner Organe (die  
Organe vollständig zerlegbar)  
mit erläuternden Text

Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Rannischestraße 3.**

## Weihnachts-Geschenke!

**Solinger Stahl-Waren.**  
Eismesser und Gabeln, Schneider- und Knopflochzehen,  
Fransiermesser, Damenrasierer, Nagelzweimer,  
Küchenmesser, Häffel- und Scheren-Etuis,  
Sack- und Wiegemeßer, Nähermesser, Strickzweimer.

## Hermann Müller,

Messerschmied und Dampf-Schleiferei.  
Gr. Steinstr. 1-2, nächst Kleinmieden. Leipzigerstr. 19, gegenüber E. F. Müller.  
Billiger wie von Solinger Versandgeschäften.

## Laterna magica, Laterna mag.-Bilder,

Abziehbilder  
für gewerbliche Zwecke und zur Laterna magica,  
**Malkasten für Kinder,**  
Kolorierhefte, Zeichenvorlagen,  
**K. Bretschneider, Steinweg 56.**  
Weihnachts-Katalog gratis und franko.

## Curt Henze, Teuchern

Zeitzerstraße 33 a.  
**Zigarren, Pfeifen, Spitzen, Stockwaren.**  
Zum Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in  
Pfeifen u. Stockwaren, Zigarren- u. Zigaretten-Spitzen in Weichsel,  
Schlisch, Bernstein und Meerjohann, Anrauchsätze und Pfeifen  
in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Ferner  
Sumatra-, Vorkienland- und Mexiko-Zigarren in 10ct.- (100), 20ct.-  
(50) und 40ct.- (25) Packungen.  
Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak.  
Größtes Pfeifen-Lager am Blake

## Möbel

in großer Auswahl auch auf Zeitzahlung empfiehlt  
**Albin Weichhardts Nachf., Hohenmölsen**  
33 Weichsenfellerstraße 33.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum sowie einer werthen Nachbarschaft zur gef.  
Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage **Vernhardtstraße 3** eine  
**Material- und Forkosthandlung**  
eröffne. Um gütigen Zuspruch bittet  
Sodachtingstoll  
**Auguste Menzel.**  
Morgen Schlachtefest.

# Hüte Pelzwaren

eigene, gediegene Fabrikate, empfehlen in  
Herren- u. Damenpelzen,  
Pelz-Capes, Muffen und Kragen.  
Neuheiten in Pelz-Colliers, Baretts.  
Herren-Pelzmützen und Kragen, Fusttaschen,  
Pelzdecken, Pelzboote etc.  
in größter Auswahl und jeder Fellgattung  
zu billigen Preisen.  
Muffen von 2.50 Mk. an.  
Reparaturen an Pelzschuhen werden in eigener Werkstatt  
gut und billig gemacht.

**Aderhold & Müller**  
Inhaber:  
**Otto Müller**  
Süßharnmeister  
Halle a. S.  
**42 Große Ulrichstr. 42.**  
Mützen

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groh. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 19. Dezember.

Auf die heutige Partei-Versammlung im Glauchaer Schützenhause ist nochmals aufmerksam gemacht. Es ist Bechluss zu fassen darüber, wie sich die Partei zur Ungültigkeits-Erklärung unserer beiden Stadtwahlmänner-Mandate stellen soll.

Die Kröllwitzer Papierfabrik

fünktet in vornehmer Gläubigkeit weiter. Und seit der Magistrat sich zu der Ansicht bekehrt hat, daß auch die Kröllwitzer Strochnühle als Mitgläubige der Zulassung der Holzgerichte zu betrachten sei, daß Halle-Nord der Vorzug leben, daß ihm die angenehme Gratzsagabe an eigenartigen Dingen nicht so jämlich genommen wird. Nun hat sich zwar für Kröllwitz ein besonderer Bürgerverein zur Wahrung Kröllwitzer Interessen gebildet, aber der Ehrenvorsitzende dieses Vereins ist Herr Ferdinand Attens, der Direktor der Kröllwitzer Papierfabrik. Sollte dies der Grund sein, daß nicht mit rückwärtsger Schärfe gegen einen Missstand vorgegangen wird, der je länger desto mehr den Aufenthalt im schönen Ziele unseres heimischen Saalehafens verleidet muß?

Der Protest, den zu unterzeichnen, wie auch unsere daran interessierte Genossen bitten, und der an den Magistrat eingebracht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

Halle a. S., den 17. Dezember 1901.

den Stadtausschuß des Stadtkreises Halle a. S.

Nach einer Bekanntmachung des Stadtausschusses des Stadtkreises Halle a. S. vom 12. Dezember 1901 beschließt die Kröllwitzer Aktien-Papierfabrik bei Bereitung der für die Strohhofstodder erforderlichen Kauge auf einen hierbeibit, Zallfrage 28, beleagene Fabriksgrundstück Soda, Sulfat oder verordnete Chemikalien zu verwenden.

Wegen dieses Vorhabens erleben unterzeichnete Bewohner von Halle-Nord hiermit Einbruch und zwar aus folgenden Gründen:

- 1) Die von der Kröllwitzer Aktien-Papierfabrik beabsichtigte Einführung bzw. Fortführung des Sulfat- u. Sulfat-Fahrplans wird wegen der damit verbundenen lästigen Geräusche seit Jahren als eine ganz unvertägliche Belästigung von den Bewohnern der rüchlich gelegenen Stadteile Halles empfunden, gegen die in Versammlungen, Petitionen und in der Presse (besonders) Protest erhoben ist, ohne daß bisher Abhilfe geschehen worden wäre. Die Klagen sind als durchaus berechtigt von den zuständigen Behörden anerkannt, es sind polizeiliche Verfügungen gegen den unzulässigen Betrieb erlassen, Schadenersatzungen sind erfolgt, in Stadtwahlmänner-Vermittlungen ist die Sache erörtert (vergleichende Sitzung vom 25. November d. J.), aber die Belästigung dauert fort und die Fabrik beantragt jetzt sogar durch Erwerbung einer Konzession zum Sulfat-Fahrplan die Zulassung dauernd zu machen.
2) Die durch Betrieb der Fabrik in weiten Umkreise verbreiteten Geräusche sind aber nicht bloß höchst belästigend sondern auch gesundheitschädlich. Zahlreiche Bewohner der früheren Vororte und der Stadt Halle klagen nach Einmütigkeit der üblichen Gerüche über Kopfschmerzen, starke Nervenleiden, Erbrechen und Schläfrigkeit.
3) Es darf ferner als eine Schädigung der künftigen Nachwelt angesehen werden, wenn in einem großen Stadteile in den zur Erholung bestimmten Anlagen, Parks und Straßen die Luft häufig durch die übertriebenen Maße einer Fabrik verunreinigt und damit den Bürgern die gesunde Erholung und Erfrischung in freier Luft entzogen wird.
4) Material werden die Bewohner von Halle-Nord auch dadurch geschädigt, daß die Wohnungen bei solcher Luftschadhaftigkeit nicht mehr zu vermieten sind, wie denn der Zugang nach hier thatsächlich stockt, der Wegzug vieler Mieter angebrocht ist.
5) Die Bauhaftigkeit in den nördlichen Stadteilen muß bei Fortsetzung der jetzigen Zustände stetig geringer werden, da jeder sich schonen wird, sich in so überlärmerter Gegend anzubauen.
6) Sogar in Hund mit diesen Folgen geht eine allgemeine Entwertung des Grundeigentums und ein Rückgang der Steuerkraft der Bewohner.
7) Der beabsichtigte Anbau der städtischen Domäne z. B. in Griebelstein durch die Stadt geschieht in der ausgesprochenen Weise, ohne Rücksicht auf die Erholungsplätze zu schaffen, allein diese lästliche Arbeit wird von vornherein illusorisch gemacht, wenn die Konzeption zum Sulfat-Fahrplan genehmigt werden sollte.

Da es nach den eigenen Aussprüchen den Direktors der Kröllwitzer Aktien-Papierfabrik (wegen Schadenersatzforderungen) vom 2. d. J., wie nach dem Urteil Sachverständiger vom 14. d. J., kein Sulfat-Fahrplan gibt, bei dem die entstehenden üblichen Gerüche verhindert werden können, auch die vom Gewerbeamt am 24. November d. J. vorgeschriebene Bedingung: „Zämtliche Dampfgänge müssen vor oder direkt in Abfuhranlage geleitet und hier verbrannt werden“, keine Abhilfe schaffen kann, erheben die ergebendsten Unterzeichneten Einpruch gegen Erteilung der obenwähnten Konzession und beantragen:

daß die Kröllwitzer Aktien-Papierfabrik veranlaßt werde, nur geräuschlose und der Gesundheit nicht nachteilige Gase aus der Fabrik in die freie Luft zu entlassen.

Da ferner das übliche Verfahren der Papierfabrik sich unzulässig als eine Schädigung der Allgemeinheit herausgestellt hat und erhebliche Nachteile für die Allgemeinheit durch daselbst entständen sind, beantragen die ergebendsten Unterzeichneten weiter:

Die Kröllwitzer Aktien-Papierfabrik unzulässig anzuhalten, zur früheren, geräuschlosen und gesundheitlich zulässigeren Verfahren einzuführen, durch das die Bewohner von Halle-Nord in keiner Weise belästigt werden.

Schadungsbürger von Halle a. S.

Ziffernmäßiges Gend.

Aus dem Jahresbericht für 1900/1901 des Vereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter in der Provinz Sachsen ist hervor, daß im Verdictsjahre 203.007 Wanderer in den 70 Wanderer-Stationen des Landes beschäftigt wurden gegen 190.000 im vorangegangenen Jahre. Das ist also ein Mehr von 22.405 Verpflanzten. Ein Verdict der Bemalung von 457 Verbergen zur Heimat innerhalb Deutschlands ergab, daß in denselben im letzten Verdictsjahre 3.791.230 Schlafplätze gezählt worden sind, das ist um 6 Proz. mehr als im Vorjahre; die Zahl der Wittellosen wuchs um 11 Proz., die Zahl der vermittelten Stellen ging um 5,34 Proz. zurück. Im Jahre 1901 war der Verkehr bis Ende September

um 24,45 Proz. gegen 1900 gestiegen resp. wies ebenio viel Schlafplätze auf, wie daselbst im Vorjahre. Die Verpflanzungs-Stationen-Gesetze liegen, wie derelbe Bericht mitteilt, in diesen 9 Monaten um 42,03 Proz.

Trotzdem hat der Oberpräsident derelben Provinz, Herr von Bütticher, in der bekannteten Arbeitslosen-Konferenz im hiesigen Vode-Hotel festgesetzt, daß von einem Notstand nicht die Rede sein kann.

2155 Personen

hat unsere Stadt seit 1. Dezember d. J. zugenommen. Die seitens des Magistrats am 27. Oktober vorgenommene Personenzählung hat eine Einwohnerzahl von 158.786 ergeben, während Halle am 1. Dezember 1900 156.631 Einwohner aufwies. Die Zunahme würde eine viel größere sein, wenn nicht infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Abzug aus den Griebelstein in der letzten Zeit ein so beträchtlicher wäre. Besonders die Italiener sind an diesem Abzug beteiligt.

Noch mehr Zielbewußte

hat die Halleische Jta. auf Lager. An einer Briefkastennotiz knüpft sie an die von uns in der Dienstagsnummer gebrachte Bemerkung, daß die wahren Zielbewußten trotz ihrer besonderen Ansichten über die bürgerliche Ehe im weitesten Maße für ihre Familien sorgen, folgende Gesetze: „Wir stimmen ganz mit Ihnen überein und können, wenn wir überhaupt mit Klammernennung, Boykott, Brandmarkung, An-den-Brennerstellen usw. so jämlich zur Hand wären wie das sozialdemokratische Pfaff, nicht nur einen Zielbewußten anerkennen, der seine Familie im Stiche ließ, nachdem er die Armenunterstützung für sich verbrannt, sondern ein Tugend.“

Warum denn so schüchtern, verehrte Tugendlose? Heraus mit den Namen der Tugend. Wir zittern nicht. Aber ist die Moral der Zielbewußten der Halleischen Jta. ebenio brüchig, wie die des zielbewußten Heilenhänder?

Kohlenhändler-Kleinstadt.

Anläßlich der Gerichtsverhandlung gegen den Kohlenhändler Moriz Lange in der Anhalterstraße, welcher bekanntlich wegen seiner Handelshandeln Betrügereien bei der Lieferung von Kohlen zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurteilt wurde, sind an uns eine Anzahl Zuschriften gelangt, die fast durchgängig darauf hinweisen, daß die Kohlenhändler beim Kleinverkauf mehr oder weniger auf Gewinn sparen. Es kommt sehr häufig vor, daß man nur 42 Pfd. erhalte, wenn man einen halben Zentner bezahlt oder 90 Pfd., wenn man einen Zentner verlangt hat. Die Nachprüfung ist den Kohlenhändlern, welche wegen ihrer schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse meist nur zentnerweise kaufen können, infolge des Preisens einer ungesprochenen Bange unangenehm, sie müssen sich auf die Kleinstadt der Kohlenhändler verlassen. Käufende diese sie — wie wir angegeben worden, nicht immer absichtlich — dann sind die Käufer einisch nachlässig. Damit soll nun keineswegs gesagt sein, daß alle Kohlenhändler geringeres Gewicht abgeben, oder ebenio unbeschränkt ist es, daß Fälle, wie die obenangenannten, tugendhaft vorkommen. Es gibt dagegen kein anderes Mittel — und wir möchten dies allen jenen, welche zentnerweise ihre Kohlen kaufen müssen, dringend anraten —, als die Kohlen hier und da einmal von einem Fleischer oder Bäcker nachwiegen zu lassen. Stellt sich dann ein Mindergewicht heraus, dann ist es Zeit, mit dem Kohlenhändler ein kräftiges Wortlein zu sprechen. Beim zentnerweisen Einkauf ist der Konsument wegen des höheren Preises an sich schon im Nachteil, reduziert man das ihm zukommende Gewicht, dann wird er mit doppelten Ruten gepeinigt.

\* Großfeuer brach heute morgen kurz nach 1/26 Uhr im Hause Geistraße 22 aus. Die sich im Hofe befindliche Strohstube des Herrn Druckaufstand in hellen Flammen und weithin war der Feuerchein sichtbar. Um 6 Uhr rückte die Feuerwehr mit ihren Dampfkränen vor und begann ihre Rettungsarbeit, die sich, da der große Strohstube leichtlich brannte, und nichts mehr zu retten war, in der Hauptache auf die Verchtung des Liebezergieus auf die Nachbargebäude beschränkte. Um 10 Uhr war der Brand gelöscht, der Schuppen völlig niedergebrannt. Ueber die Ursache der Entstehung weiß man nichts Bestimmtes. Herr Druckaufstand hatte die Gefährlichkeit berichtet. Ob er die Fabrik wieder aufbauen will, wird sich erst später entscheiden. Nebenfalls werden alsdann die benachbarten Hausbesitzer und die Mieter energisch protestieren, da der Gehalt, den die Druckaufstand Fabrik besonders in der Sommerzeit bezahlte, mit den bekannten Gerichten in Kröllwitz einen Vergleich nicht zu scheuen brauchte. — Im selben Hause ist im Vordergebäude das Postamt IV untergebracht; man wollte schon räumen, daß hat die Entwicklung des Brandes weitere Gefahr nicht heraufbeschworen.

\* Eine Revolververurteilung infolge der Kennwache Starke Wärmelichtertrage 20, in selbstmörderischer Absicht am Montagabend in die rechte Kopfstelle. Es handelte sich um andere Gründe für seinen Selbstmordversuch bestanden waren, konnten er nicht feststellen.

\* Gefunden wurden in der Zeit vom 1.—15. Dezember er. die nachstehenden Gegenstände als 1 Dold mit Scheide, 1 Wandrollmas mit Gummi, 1 Welle, 1 Brille mit Futteral, 1 blauer Stiefelstrümpfen, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 desal, 1 Gegenstück, 1 Schlüssel, 2 Pendeln, 1 Klemmer von Schickard, 1 Geldstück, 1 Zanne.

Als verloren sind angemeldet: 1 Trauring A. B., 1 Herz-Belzfragen, 1 Arbeitsbeutel mit Portemonnaie und 25—30 Mk. Inhalt, 1 goldenes Charmerarmband, 1 goldener Trauring, 1 Briefschloß mit einer Leintung über 3 Mk., 1 Adressentag, 1 Gegenstück, 1 kleine goldene Brille mit 2 Diamanten im Rahmen, 1 Trauring E. S. 23, 3 97, 1 Trauring, 1 Portemonnaie mit 18—19 Mk. Inhalt. Begehliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstraße 19, Zimmer 58, erteilt.

\* Stadtrichter. Voriges Jahr Der Hofschänke von 1900, sehr weniger, Preisen, in denen Beamten - Wästel haben Gehalt. — Für Einwohnend bei Maria Stuart angelegt. Für diese Vorstellung werden ebenfalls Beamtenbüchlein Gehaltigkeit haben und Schülerbüchlein an der Abendläufe zur Ausgabe gelangen. — Als ledige Vorstellung im Halsepaeze-Institut am Montag das Prinzip Die Jahmung der Widerspenstigen st. Mit dieser Vorstellung läuft das Halb-

Abonnement des Julius ad und werden die Erneuerungen für die zweite Hälfte deselben an der Kasse entgegengenommen, auch können Revue-Momenten auf die weiteren 6 Vorstellungen angebracht werden.

Vermishtes.

\* Ein harter Schädel. Ein eigenartlicher Jagdvorfall wird aus Rodebad berichtet. Ein Rehbock hielt bei einem heftigen Strömung mit seinem Kopfe an den Kopf des Treibers Zofora aus Grog-Dolmen. Beide stürzten zu Boden und blieben liegen. Zofora erholte sich indes bald wieder aus der Betäubung, während das tollkühne Reh den Zusammenstoß mit seinem Leben bezahlte, es hatte das Gehirn getroffen. Die Nar. Z bemerkt dazu: „Ein netter Beleg dafür, wie hart der stachelige Schädel ist.“

\* Eine Verzweiflungsthat. Ein Straßenverkäufer in Paris, welcher von seinem Passivort ermittelt wurde, erlosch Digen. Er wurde sofort festgenommen.

\* Das Barium und Baiten in Europa verdient haben, ergiebt sich aus dem Bericht, der der Gesellschaft jüngst vorgelegt wurde. Während des letzten Jahres hat der Zirkus befaucht eine Reise durch Dänemark, Deutschland, Holland und Belgien gemacht. Die Bruttoerlöse betragen 5.924.960 Mk., denen Ausgaben von 4.563.000 Mark gegenüber standen. Das Jahr hat einen Ueberschuß von 1.361.960 Mk. gebracht, so daß die Direktoren eine Dividende von 10 Prozent auf ein Kapital von 8.000.000 Mark bezahlten, 800.000 Mark für die Kosten der Einrichtung des Zirkus in Paris bemittelten und 245.440 Mark auf das nächste Jahr übertrugen. Die Zahlen zeigen, daß auf je 20 Mark Eintrittsgeld ein Reineinkommen von 450 Mk. kommt. Die vornehmlichste Ursache aber nicht das, was der Zirkus im ganzen einnehmen konnte, denn infolge des Todes der Kaiserin Friedrich, der während des Aufenthaltes des Zirkus in Deutschland erfolgte, der Ermordung des Präsidenten Mac Kinley und anderer Urtaden mußten 50 Vorstellungen ausfallen.

Literatur.

Die Lage der weiblichen Diensthöfen in Berlin. Von Dr. Dastar Stifflich. Berlin 1902. Akademischer Verlag für soziale Wissenschaften von Dr. John Guelmeyer. 443 Seiten. 3 Mk., Halb. 750 Pfg.

Notizen und Zahlen. Statistisches Nachrichtenblatt. Deutscher Verlag, Berlin SW. 46. Preis 30 Pfg. Herausgegeben von A. Veringer.

Unter dem Deckmantel der Vornahmezeit. Die Schwesternpflicht in den Krankenhäusern. Ein Mahnwort an Eltern und Vormünder von Joh. Stangenberger. Berlin 1901. Verlag von Hermann Walther. 48 Seiten.

Die Weisen und Wästelzimmer. Von Dr. Veing Both-Vielefeld. Berlin 1901. Handelseverlagverein. 48 Seiten.

Die Zweckmäßigkeit des Spielens der Weisheitsprüfung. Von Dr. Karl Müller. Berlin 1901. Verlag von Veing Both-Vielefeld. 62 Seiten.

Die öffentliche Anknüpfung der Arznei- und Geheimmittel und der Verlegung. Von D. Schmidt, mit einem Gutachten vom Reichsgerichtsrat A. D. Dr. Steingel. Herausgegeben vom Verein deutscher Zeitungsbesitzer. Hannover 1901. 48 Seiten.

Die Einflüsse. Die gegenwärtige Weisheitsvorlage und deren Behandlung. Berlin 1901. 18 Seiten.

Die Geschichte der Literatur der deutschen Sozialdemokratie in ihren Hauptzügen. Von Paul Kampffmeyer. Franke'sche Verlagsanstalt und Buchdruckerei in Nürnberg. 48 Seiten. 40 Pfennig.

Die Handelskrisis und die Gewerkschaften nebst Anhang: Gewerkschaft über den achtstündigen Normalarbeitszeit. Von Barons. Verlag von Dr. Ernst, München. 64 Seiten.

Ein Vorkrieg der seemannischen Arbeiter in Deutschland, gerichtet an den Deutschen Reichstag und die Reichsregierung. Herausgegeben des Seemanns-Verbandes in Deutschland, Hamburg 1901. Verlag des Seemanns-Verbandes in Deutschland (Paul Müller). 152 Seiten.

Die Handelsverträge, deren Bedeutung und Wirkung für Deutschland. Von Konrad Wilhelm Staude. Berlin 1901. Dietrich Reimer. 27 Seiten.

Jahresbericht der Handelskammer in Leipzig. Kirchliche Buchhandlung in Leipzig. 261 Seiten.

Der Storch und andere Märchen für erwachsene Kinder. Von Karl von alD. Dresden, Verlag von Kaden u. Ko. 112 Seiten. 1 Mk.

Die mecklenburgische Verfassung. Ein Beitrag zur Geschichte des Junkertums von Joseph Herzfeld. Mitglied des Reichstags. I. Teil. Hoftadt 1901. Verlag der Medizin. Volkszeitung. 112 Seiten. 20 Pfg.

Antiken- und Spiegel. Die Antiken in der Sicht des Christentums, des Rechts und der Wissenschaft. Kojemann in Danzig. 499 Seiten. 1.50 Mk.

Die Polizei als Helferin. Schwank in einem Aufzuge von Ernst Wegang. Berlin 1901. Buchhandlung des Vorwärts. Preis 1 Mk.

Der Prinzipienreiter. Kulturkritik aus der Revolutionszeit von 1848 von Wilh. Blas. Leipzig, Grubel-Sommerlatte. 2 Mk. 193 Seiten.

Ueber die Wirkungen des Bärenfanges und die Notwendigkeit seiner Abänderung. Von Dr. Georg Westerm. Abdruck aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. Verlag von Gustav Fischer, Jena. 61 Seiten.

Der Wahre Jakob gibt lieber seine Weisheitsnummer, die, seines 18. Jahrganges, heraus. Das farbige Titelbild illustriert eine Szene auf dem Weisheitsmarkt, den Berechnung mit seinem Feinde beehrt und dort seine polkwirtschaftliche Weisheit verbrüht. Dem Weisheitsbesitzer sind dann noch zwei Gedächtnis, eines davon von Clara Müller, ferner eine Novelle aus der Feder der letzteren, die „Schätze Wästel-Bilder“ von Mar. Kugel und mehrere andere Beiträge gemischt. Das farbige Bild „Am zoologischen Garten“ behandelt in fieser-barer Weise den auf dem Tiererzichte üblichen Umgangston. Bemerkenswert durch ihre Ausführung ist die Zeichnung des Berliner Malers Edmund Geel „Dorm kurzgeht“. Weitere Beiträge behandeln die militärischen Quell-Anfragen der letzten Zeit und andere aktuelle Themen. An der 12 Seiten starken Abhandlung des politischen und gesellschaftlichen Zustandes in Wort und Bild reich vertreten, so daß wir unsern Lesern die Anschaffung der Nummer nur empfehlen können. Der Preis der Nummer ist 10 Pfg.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

**Ausverkauf!**  
Der Rest meiner echten u. soliden  
Bell- & Spielwaren sowie  
extra solid gearbeiteten  
**Schaukelstühle,**  
Schul- & Tornister, Mappen und  
sonstigen Lederwaren wird wegen  
Umbau des Ladens zu ganz billigen  
Preisen ausverkauft.  
**Albert Herrmann Nachf.**  
Paul Göddners Sattlerei  
67 Obere Leipzigerstraße 67.

**Christbaumschmuck, Lichthalter**  
in neuen schönen Façons. Liebler  
aller Art. Parfümerien in feinen und  
billigen Sorten empfiehlt  
**Felix Stahl,**  
Giebigchenstein, Gr. Brunnenstrasse 2.

**Baum-Konfekt,**  
a 1 Pf. 1 Mt., ohne Konkurrenz,  
vorzüglich im Weihnachts- schön  
sortiert, in  
**Johs. Wilhelms Konditorei,**  
Leipzigerstraße 59.

**Weihnachts-Ausverkauf!**  
Bedeutende Preisermäßigung!  
Komplette Ausstattungen, Tisch- & Car-  
nituren, Tisch- & Waschtische, Stoff-  
Sofas, Schlaf-Sofas, Divans, Fa-  
meaux und Pfeiseltische, Vertikals,  
Schränke, Uhren, Klänge, Paneele, Näh-  
maschinen, Schrankstühle, Kaminheiz-  
anlagen, Badstühle, Nachtschänken,  
Beistellen u. Matr. usw. verkauft mit  
Garantie  
**Th. Hille, Möbelmagazin,**  
Ede Straße am Hauptmarkt.

Knochen, Kumpen, altes Eisen,  
Bruchmetalle, Sägen- und Stau-  
schneife lauft zum höchsten Tages-  
preise **G. Grassmeyer, Schillerstr. 24.**

# Heute

und folgende Tage

## Ausnahme = Preise

für sämtliche fertige weiße und bunte

**Damen- u. Wäsche,**  
**Kinder-**

für sämtliche

**Schürzen**

für sämtliche

**Normal-Wäsche.**

Ausgenommen sind einige Genre, die eine mehrere Verabfolgung nicht vertragen.

**M. Schneider,** Halle a. S.  
Leipzigerstr. 94.

# Kartoffelverkauf

Gute Kartoffeln sind in Bentnern  
à 1.90 Mt. und in 1/2 Bentnern à 1 Mt.  
**Keilnerstrasse 1**  
abzugeben. Freil ins Haus zu liefern  
10 Pf. Preisermäßigung.  
Für den Weihnachtsfest  
empfehle große Auswahl in Silber- u.  
Märchenbühnen, Spiel- u. Schreib-  
waren, Spielzeug, Spielwaren, Spiel-  
Kuffeln- und Unterhaltungsspiele.  
**Hugo Münch, Zeit. Salkstr. 24.**

**Malinisse**  
à Pfund 22 Pf.  
bei **Gebr. Mullert,**  
Große Mauerstraße 20.

**Aepfel**  
vom Kahn nur noch diese Woche. Preis  
ermäßigt. Kühne.

**Junge Hühner, edle Tauben,**  
Zuchthühner, Halbweiner 60 Mt., Teil.  
Butterkäse zu verkaufen Rittergasse 1.  
Rosinen, pro Pfd. 20 Pf. so lange noch  
V. S. Weber, Gr. Steinstr. 46  
neben Walhalla.

**Schaffner-Filzstiefel,**  
getragen, aber gut erhalten, verkauft  
billig, so lange der Vorrat reicht  
**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**  
**Reifenfeld, u. Hillners, Leipzigerstr. 20.**

**Alle Sorten Felle**  
taufen zu höchsten Preisen  
**Gebr. Dangelwitz, Fischerplan 2.**  
**Ein Kuffel Wäsche, Nebenauerstr. 11.**

**Anfichtspostarten**  
in großer Auswahl zu haben in der  
**Volksbuchhandlung, Mannischestraße 3.**

Meinen werten Freunden, Bekannten und Nachbarn die ergebene  
Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das  
**Restaurant „Zur Schübel“,**  
Kleine Ulrichstraße 37, nach vollständiger Renovierung übernommen habe.  
Für Unterhaltung sorgt bestens mein **Piano-Orchestertrio**, auch erwische  
mein Vereinszimmer einer günstigen Beachtung. **Stauspieler** finden täglich  
dauernde Beschäftigung.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Karl Kutter.**

**Julius Ebeling,**  
Zinkgartenstrasse 14, empfiehlt  
**Weihnachts-Präsent-Zigarren**  
in allen Preislagen und grosser Auswahl.

**Weihnachts-Präsent-  
Zigarren- und Zigarettenkistchen**  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Fritz Niemeyer, Leipzigerstrasse 11.**

**Achtung, Genossen!**  
Alle zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
passende Artikel wie:  
**Bücher, Federkasten, Tor-  
nister, Tuschkasten, Malbücher,  
Bilderbücher u. s. w.**  
sind zu haben in der  
**Volksbuchhandlung,**  
Mannischestraße 3.  
Genossen! Unterstützt Euer Geschäft!

**Arbeiter-Notiz-  
Kalender 1902**  
Mit mehreren Illustrationen  
u. K.: Entwurf von  
**Clebschachts Grab-Denkmal.**  
Ges. 60 Pf., Porto 10 Pf.  
Subskriptions-Ausgub.  
Die neuen Gesetze betr. Sozialen-  
Anstaltsfürsorge und Arbeitslosen-  
versicherung, erläutert von **Paul  
Fischer**. — Arbeitsnachweise-  
gesetz u. allen Normen bis August  
1901. — **Arbeiter-Verbands-  
Statute** in Deutsch, englischen und  
französischen Sprachen. — **Arbeiter-  
Kassen** von **Georgs, J. J. J. J.**  
Kassen, **Kassen**. — **Arbeiter-  
Zustimmung** (deutsch). — **Arbeiter-  
über den Reichstag und Bundestag**. —  
**Arbeiter-Verbands-  
Gewerkschaftliche Mittel**, 4 B.  
Deutsche Streikbewegung 1890-1900.  
Deutsche Streikbewegung.  
Was können die Gewerkschaften?  
Arbeiter bei Gewerkschaften-Organ-  
sation. Gewerbe-Inspektion,  
Arbeiter-Zustimmung.  
Neue Arbeiter-Verbandsbestimmungen.  
Prakt. Pläne für Arbeiter-Verbands-  
geschäften. **Wohlfahrt des Arbeiters für  
Gewerkschaften und Partei**  
aus einem besonders praktischen und  
anschaulichen Nachschlagewerk.  
Durch jede Buchhandlung zu beziehen  
**Buchhandlung Vorwärts**  
Berlin SW., Sanktstr. 2.

Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
Mannischestraße 3.

**Schreibhefte,  
Schieferkasten  
Schieferkasteln,  
Schieferkiste,  
Reißzeuge,  
Portemonnaies,  
Schultornister,  
Gansiegen,  
Rechenmaschinen,  
Tuschkasten,  
Malbücher u. s. w.**  
empfehlen billigst  
**Volksbuchhandlung**  
Mannischestraße 3.

**Schönstes Geschenk  
für Damen**



**Anhängetaschen und Pompadours  
in reizenden neuen Mustern.**  
**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**

**Bitte, mein Herr,  
lesen Sie!**  
**Billig! 500 Billig!**  
Winter-Überzieher, Joppen, Anzüge, Schlaftröcke und Hosen sollen  
bis Neujahr zu und unter Selbstkostenpreis verkauft werden.  
Es veräume niemand diese günstige Gelegenheit!  
**Otto Knoll, Obere Leipzigerstr. 36,  
im „Pechorbräu“.**

**Gerichtlicher Ausverkauf**  
der **W. Krausfeld'schen Konfektionswaren** bestehend in  
**Herren- und Knabenhüten, Mägen, Schirmen und Pelzwaren**  
im Geschäftsbüro **Leipzigerstraße 16** vom Mittwoch 9-12 und nachm.  
3-7 Uhr.  
**Albert Brand, Konfektionsverwalter.**

**Internationale Bibliothek. Serie I.**  
**Marx ökonomische Lehren** von **K. Kautsky**. Brosch. 1.50 Mt., ge-  
bunden 2.— Mt.  
**Weltanschauung und Weltuntergang** von **R. Vonnemann**. Brosch. 1.  
3.— Mt., gebunden 3.50 Mt.  
**Die ländliche Arbeiterfrage**. Gebunden 2.— Mt.  
**Charles Fourier** von **H. Hebel**. Gebunden 2.50 Mt.  
**Das Gend der Philosophie** von **R. Marx**. Brosch. 1.50 Mt., geb. 2.— Mt.  
**Das Fortschritt Programm** von **K. Kautsky**. Brosch. 1.50 Mt., geb. 2.—  
Die Lage der arbeitenden Klassen in England von **F. Engels**. Bro-  
sch. 2.— Mt., gebunden 2.50 Mt.  
**Der russische Bauer**. Brosch. 1.50 Mt., gebunden 2.— Mt.  
**Gesundheitspflege des Weibes** von **Dr. F. Simon**. Brosch. 2.— Mt.,  
gebunden 2.50 Mt.  
**Erasmus Cabot und der irische Kommunismus** von **E. Cabot**. Bro-  
sch. 1.50 Mt., gebunden 2.— Mt.  
**Natürliche und soziale Religion** von **Dr. F. Lütgenau**. Brosch. 1.  
50 Mt., gebunden 2.— Mt.  
**Tüchermaschinen**. Brosch. 2.50 Mt., gebunden 3.— Mt.  
**Führungs Umwälzung der Wissenschaft** von **F. Engels**. Brosch. 1.  
2.50 Mt., gebunden 3.— Mt.  
**Das Recht der Philosophie und Briefe über Logik**. Brosch. 1.50 Mt.,  
gebunden 2.— Mt.  
**Die englische Gewerkschaftsbewegung** von **S. & B. Webb**. Brosch.  
1.50 Mt., gebunden 2.— Mt.  
**Revolution und Kontrerevolution** von **R. Marx**. Brosch. 1.50 Mt.,  
gebunden 2.— Mt.  
**Der Glaube an die Menschheit** von **Th. Peters**. Brosch. 2.— Mt.,  
gebunden 2.50 Mt.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Mannischestraße 3.**